

Datum: 12.08.2011

Informationsvorlage

Geschäftsbereich II
Büro Bürgermeister II

Beratungsfolge Ausschuss - Stadtrat	Termin	Tagesord- nungsart	TOP
Stadtrat	13.09.2011	öffentlich	

Inhalt **Stadtkonzept Plauen 2022 - Bericht zur Umsetzung und Verfahrensweise**

Grundlage: „Stadtkonzept Plauen 2022“
 - Gesamtkonzept
 - Fach- und Teilfachkonzepte

Beraten und
abgestimmt: Fachkonzeptverantwortliche

Beschlüsse die
aufzuheben bzw.
zu ändern sind: keine

Verantwortlich für
Durchführung: Geschäftsbereich II/Stadtentwicklungsmanagement mit Fachkonzeptverantwortlichen

Information:

Der Stadtrat der Stadt Plauen nimmt den Bericht zum aktuellen Arbeitsstand vom „Stadtkonzept Plauen 2022“ sowie die Schritte zur Konzeptumsetzung und Verfahrensweise zur Kenntnis.

Sachverhalt/ Begründung:

Mit dem CDU Antrag vom 18.05.2011 wurden Fragen zur Weiterentwicklung der Fachkonzepte, dem Arbeitsstand vom „Handbuch der Stadtentwicklung“ und zur Weiterführung der Arbeiten mit Terminstellungen hinterfragt. Die Antworten hierzu ergeben sich aus den nachfolgenden Darlegungen.

1. Das Stadtkonzept als Handlungsgrundlage:

Als Voraussetzung zur Erlangung von Fördermitteln, aber vor allem hinsichtlich der Tatsache - dass die demografischen Veränderungsprozesse eine strategische Steuerung und die kontinuierliche Beschäftigung vieler Akteure verlangen, wurde in einem umfangreichen Analyse- und Beteiligungsverfahren das „Stadtkonzept Plauen 2022“ erarbeitet. Die Stadt folgt damit nicht nur gesetzlichen Notwendigkeiten (*BauGB / Baugesetzbuch*) sondern auch den Forderungen des Freistaates Sachsen und den Empfehlungen der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (*KGS*). Zu den Kernbestandteilen gehören die einzelnen Fachkonzepte und das übergeordnete Gesamtkonzept.

1.1 Fachkonzepte:

Die „Fach- und Teilfachkonzepte“ (Städtebau- und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Handel, Tourismus, Verkehr und Technische Infrastruktur, Umwelt, Kultur, Sport =Sportentwicklungsplan, Bildung und Erziehung =Schulnetzplanung, Soziales) wurden im Zeitraum von Juli 2007 bis Dezember 2010, jeweils mit einem Beschluss des Stadtrates im Grundsatz und Arbeitsstand bestätigt. Das Fachkonzept Wohnen ist abschließend noch fertig zu stellen. Da die im Stadtratsbeschluss vom 16.12.2010 ergänzend abverlangten, noch offenen Konzeptbausteine „Image und Öffentlichkeitsarbeit“ und „Verwaltung“, auf Grund der Tagesaufgaben, nur langfristig geleistet werden können, wird hierzu, im Sinne eines Sofortprogramms, zunächst die Formulierung entsprechender Leitprojekte empfohlen.

1.2 Gesamtkonzept:

Mit Stadtratsbeschluss vom 16.12.2010 zum Stadtkonzept Plauen 2022 wurde aus gesamtstädtischer Sicht (*zusätzlich zu den Fachkonzepten*) ein „Gesamtkonzept“ als verbindliche Grundlage eines vernetzenden Handlungsprozesses beschlossen. Leitbild, Leitlinien und Strategiefelder sowie Hauptziele und Anforderungen an die Arbeitsweisen gehören hierbei zu den Beschlussbestandteilen. Diese Inhalte des „Gesamtkonzeptes“ fungieren als Überbau über den Fachkonzepten und dienen künftig der Ausrichtung der Fachkonzeptinhalte.

2. Sensibilisierung der städtischen Akteure:

Der demografische Strukturwandel ist in der öffentlichen Wahrnehmung meist negativ besetzt und wird im Arbeitsalltag gern verdrängt und auf das Notwendigste beschränkt. Kommunikationsprozesse müssen deshalb offensiv und realistisch über die demografisch bedingten, unausweichlichen Veränderungen informieren. Sie sollen das Bewusstsein für die Zwänge zur Anpassung schaffen, aber auch Gestaltungschancen aufzeigen die möglich werden, wenn man den die Veränderungsprozesse aktiv angeht.

2.1 Amtsblatt der Stadt Plauen:

Um die Inhalte vom „Stadtkonzept Plauen 2022“ unseren Bürgern in einer verständlichen Art näher zu bringen, wurde ab Januar 2011 im Amtsblatt der Stadt Plauen mit einer Artikelserie begonnen, bei der monatlich ein Fachthema informativ aufgearbeitet wird. Vorgesehen sind 12 Veröffentlichungen. Zusätzlich zu den bereits sieben erschienenen Artikeln sind noch Themen zu Kultur, Sport und Tourismus, zur finanziellen Situation, dem Leitbild mit den Leitlinien, dem strategischen Vorgehen, und wichtigen Leitprojekten in Vorbereitung. Die bereits erschienen Artikel sind gesammelt im Internet einsehbar (<http://www.plauen.de/stadtkonzept2022> unter dem Punkt *Öffentlichkeitsarbeit*).

2.2 Internetauftritt der Stadt Plauen:

Im Globalisierungszeitalter spielen für Entwicklungsprozesse Wissen und Information eine entscheidende Rolle. Der Trend zur Vernetzung von Unternehmen, Technologien und Personen schreitet voran und die Bedeutung des Internets wächst. Der Internetauftritt der Stadt Plauen soll folglich als wichtiges Kommunikationsinstrument der Zukunft im nächsten Jahr neu gestaltet werden. Die wesentlichen Inhalte des Gesamtkonzeptes und der Fachkonzepte wurden bereits für den bestehenden Internetauftritt zusammengefasst und in gestraffter Form aufbereitet. Sie entsprechen weitestgehend dem Aufbau vom „Handbuch der Stadtentwicklung“ zum Stadtkonzept Plauen 2022. Die Freischaltung erfolgt seit Juli 2011 in Teilschritten und umfasst die vom Stadtrat beschlossenen Bestandteile des Stadtkonzeptes.

3. Handbuch der Stadtentwicklung

Die einzelnen Fachkonzepte wurden vor dem Gesamtkonzept bzw. parallel zum Gesamtkonzept beschlossen. Die Auswirkungen des demografischen Wandels (Entwicklungstrends), die gesamtstädtischen Leitlinien und die Strategiefelder konnten deshalb noch nicht im notwendigen Umfang und der erforderlichen Tiefe in alle Fachkonzeptüberlegungen integriert werden.

Folglich ist es notwendig die Fachkonzepte und das Gesamtkonzept schrittweise zu einer Handlungseinheit zusammenzuführen. Parallele und inselartige Diskussionen der Fachkonzepte allein führen nicht zu den gewünschten Verbesserungen.

Für die qualitative Verbesserung auf Dauer erforderlich, sind eine rückkoppelnde Weiterentwicklung der Fachkonzeptinhalte und deren Ausrichtung am Gesamtkonzept (gesamtstädtische Leitlinien + Strategien) mit Hilfe einer wiederholenden, prozessbezogenen Arbeitsweise. Das „Handbuch der Stadtentwicklung“ spielt dabei eine entscheidende Rolle. *(siehe hierzu Anlage 1)*

3.1 Schritt 1: Zusammenstellung der Kerninhalte aus dem Stadtkonzept

Als Voraussetzung für die Vernetzung der Stadtkonzeptbausteine wurden zunächst alle Arbeitsinhalte gestrafft und übersichtlich im „Handbuch der Stadtentwicklung“ zusammengefasst. Es nennt nicht nur die wesentlichen Kernaussagen der Fachkonzepte, sondern rückt vor allem auch die Aussagen des Gesamtkonzeptes als zentral leitende Arbeitsgrundlage in den Vordergrund. Diese gestrafften Inhalte wurden im Juni 2011 mit den Fachkonzeptverantwortlichen abgestimmt und auf Vollständigkeit überprüft. Dabei wurden zusätzlich von den Fachkonzeptverantwortlichen erste Vorschläge zur gezielten Weiterentwicklung der Fachkonzeptinhalte *(ausgerichtet am Gesamtkonzept)* abgefordert.

3.2 Schritt 2: Positionierung von strategisch vernetzenden Leitprojekten

Ein Konzept ist weder ein Ereignis noch eine Nachricht. Zum Verständnis der Bürger müssen die fachlich konzeptionellen Erkenntnisse übersetzt und mit Inhalten gefüllt werden. Nur Projekte geben lebendige Informationen über Personen, Orte und Aktivitäten, die vordergründig interessieren und auch öffentlich kommentiert werden.

Die Fachkonzepte und das Gesamtkonzept können das Image von grauer Theorie also nur dann überwinden, wenn sie praxistauglich die Greifbarkeit der Inhalte unter Beweis stellen und eine klare Linie der Konzeptumsetzung erkennen lassen. Der Schwerpunkt einer bisher stark konzeptionell geprägten Tätigkeit wird mit dem „Handbuch der Stadtentwicklung“ künftig deutlich auf eine gezielt steuernde Projektarbeit verlagert. Ein aktionistisch angelegtes Vorgehen wird vermieden und zielgerichtetes Handeln, zur Gestaltung der demografischen Veränderungsprozesse, in den Vordergrund gerückt.

Auf Basis der mit den Fachkonzeptverantwortlichen gemeinsam abgestimmten Zusammenfassung aller Konzeptkernelemente *(Handbuch der Stadtentwicklung – Schritt 1)* wurden deshalb:

- alle Fachkonzeptinhalte vernetzt,
- hinsichtlich ihrer Ausrichtung am Gesamtkonzept abgeglichen
- und erste strategisch vernetzende Leitprojekte *(siehe hierzu Anlage 2)* abgeleitet.

Bei diesen Wegweisenden Leitprojekten *(projektbezogene Führungselemente als Maßnahmenbündel)* handelt es sich um gesamtstädtische Handlungsschwerpunkte mit besonderer Bedeutung. Als Überbau über den Fachkonzepten bilden sie einen dem fachlichen Handeln übergeordneten, zentralen Handlungs- und Entwicklungsrahmen, der aus gesamtstädtischer Sicht strategisch steuert und fachlich vernetzt leitet. Sie lenken das Augenmerk des Verwaltungshandelns dauerhaft und konzentriert auf das Wichtigste *(roter Faden der Stadtentwicklung)*. Routinen und Methoden der fachlichen Parallelarbeit werden aufgebrochen *(Miteinander ist besser als Nebeneinander)* und das Handeln so, durch einen dauerhaften, projektbezogenen Arbeitsprozess effektiver gestaltet. Die Alltagsarbeit mit den Fachkonzepten im Detail wird durch die entstehenden Diskussionsprozesse stimuliert und gefördert, ohne sie dabei zu blockieren.

Die an den gesamtstädtischen Leitlinien (Gesamtkonzept) gezielt ausgerichtete, für die Öffentlichkeit nachvollziehbare Umsetzung dieser Leitprojekte ist der Schlüsselbaustein zur Imageförderung der Stadt Plauen.

Die strategisch vernetzenden Leitprojekte spiegeln nicht nur besonders bedeutsame Inhalte aus den Fachkonzepten wieder. Darüber hinaus wurden Leitprojekte und Maßnahmen auch weiterentwickelt und neu formuliert. Ihr Praxisbezug wird durch das Erläutern von Musterbeispielen verdeutlicht. Zusätzlich wurden auch erforderliche Aufgaben genannt.

Die inhaltliche Untersetzung der Leitprojekte mit Maßnahmen und Aufgaben ist unterschiedlich tief und Bedarf der Vervollständigung und Weiterentwicklung in einem fachübergreifenden Diskussions- und Arbeitsprozess.

Bisher wurden 19 solcher Leitprojekte mit ca. 50 Teilmaßnahmen positioniert. Bedeutende, laufende Maßnahmen finden hier ihre Bestätigung. Die Leitprojekte als Maßnahmenbündel kompensieren im Sinne eines Sofortprogramms auch die noch offen stehenden Fachkonzepte (Image und Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung und Innenstadt). Um längere Realisierungszeiträume zu verkürzen, wurden einzelne Leitprojekthinhalte auch parallel angearbeitet (*Berufsakademie, Deutsches Zentrum für Spitzen und Stickereien, Innenstadtgestaltung, Bürgerstiftung, ...*).

Die Auseinandersetzung mit den Leitprojektblättern auf Verwaltungsebene, gemeinsam mit den Verantwortungsträgern der Politik, sowie die öffentliche Positionierung mit Hilfe des Internets, erfordern gleichzeitig eine erneute Beschäftigung mit den Fachkonzepten.

Durch die gemeinsame Diskussion (*Leitprojekte + Fachkonzepte*) wird:

- die inhaltliche Optimierung der strategisch vernetzenden Leitprojekte gewährleistet und
- die Arbeitsgrundlage für eine gezielt rückkoppelnde Weiterentwicklung der Fachkonzepte geschaffen. (*durch die in den Leitprojektblättern aufgezeigten Veröffentlichungen - Erschließung von zusätzlichem Fachwissen - und die Musterbeispiele können die Fachkonzepte im Detail optimiert werden*)

Die kontinuierliche Arbeit mit den Leitprojekthinhalten verbindet die Fachkonzepte und das Gesamtkonzept zunehmend zu einer Handlungseinheit. Dabei ist immer wieder zu hinterfragen wie die Fachkonzepte auf das Leitbild, die Leitlinien und die strategischen Schwerpunktsetzungen aus gesamtstädtischer Sicht, sowie die langfristigen Entwicklungstrends reagieren. Einseitig parallel angelegte und die Weitsicht beengende Diskussionen der Fachkonzepte allein werden vermieden. Der Weiterentwicklung der Fachkonzepte wird, wie gewünscht, deutlich wirkungsvoller entsprochen.

Die investiven Maßnahmen der mittelfristigen Haushaltsplanung dienen vorrangig der Funktionalität und Attraktivität der Stadt und untersetzen qualitativ auf breiter Fläche alle Leitlinien. Die in den strategisch vernetzenden Leitprojekten positionierten investiven Maßnahmen erfordern zusätzlich eine deutliche Prioritätensetzung im städtischen Haushalt, da sie hinsichtlich der Schwerpunkte aus gesamtstädtischer Sicht fokussieren. Sie wirken gebündelt auf die demografischen Veränderungsprozesse. Maßnahmen hinsichtlich der Bereiche Wirtschaft, Bildung, Familienfreundlichkeit und Seniorengerechtigkeit, sowie hinsichtlich der Anpassung von Stadtstrukturen bilden hierbei die zentralen Ansatzpunkte.

3.3 Leitprojektblätter als Arbeitsinstrument

Die Leitprojekte werden durch Projektblätter konkretisiert und klar aufgearbeitet. Sie verdeutlichen den Bezug zu den gesamtstädtischen Leitlinien und der strategischer Ausrichtung und dienen als Diskussionsgrundlage zur gemeinsamen Optimierung der Leitprojekte. Weiterhin wird das Leitprojekt in Kurzform umschrieben und begründet. Auch Verantwortlichkeiten, Arbeitsstände und Termine werden genannt. Besonders gut lassen sich Aufbau und Inhalt der Projektblätter und die Synergieeffekte der Teilmaßnahmen aus unterschiedlichen Fachbereichen (Handlungscluster), am Beispiel des Leitprojektes „Die pulsierende, erlebnisreiche und gastfreundliche Innenstadt“ nachvollziehen (*siehe hierzu Anlage 3*).

Mit diesem Arbeitsinstrument erfolgen seit kurzem (*mit den Fachkonzeptverantwortlichen*) interdisziplinäre Diskussionsrunden und inhaltliche Abstimmungen zu den strategisch vernetzenden Leitprojekten. Hierbei prallen gelegentlich sehr unterschiedliche Fachmeinungen aufeinander. Die Folge sind umfangreiche und lebhaftes Gespräche, die das Verständnis für gesamtstädtische Zusammenhänge verbessern. Die erforderliche inhaltliche Auseinandersetzung fördert das Miteinander und das Verständnis für gemeinsam beschlossene, gesamtstädtische Schwerpunkte (Leitlinien + Strategiefelder). Die fachliche Arbeit im Detail wird voran gebracht. Strittige Inhalte, werden nicht ausgefiltert, sondern aufgelistet und für die weitere Diskussionen (*auf politischer Ebene*) kenntlich gemacht.

4. Weitere Verfahrensweise:

In Erfüllung des Stadtratsbeschlusses vom 16.12.2010 spielt das „Handbuch der Stadtentwicklung“ hinsichtlich der strategischen und leitlinienbezogenen Umsetzung des „Stadtkonzeptes Plauen 2022“ und bezüglich der Aufgabe einer qualitativen Weiterentwicklung der Fachkonzepte als einfach zu beherrschendes Arbeitsinstrument, eine ganz entscheidende Rolle. Seine Inhalte sind deshalb als Handlungseinheit systematisch in den Arbeitsalltag zu integrieren. Folglich ist es erforderlich:

- die strategisch vernetzenden Leitprojekte vor der Positionierung im „Handbuch der Stadtentwicklung“ und im „Internet“ umfangreich zu diskutieren (*Zeitraum 2011/2012*)
- Änderungen (*Leitprojekte, Gesamtkonzept, Fachkonzepte...*) einmal jährlich in das „Handbuch der Stadtentwicklung“ einzuarbeiten und dies dem Stadtrat, am Ende eines jeden Jahres und beginnend ab 2011, zum Beschluss vorzulegen (*dient der Aktualität von Internetpräsentation und Wissen*).
- im Sinne eines regelmäßigen Berichtswesens, jeweils jährlich vor der Sommerpause und gemeinsam mit den Fachkonzeptverantwortlichen (*erstmalig 2013*), über den Arbeitsstand der Leitprojekte zu informieren (dient auch der inhaltlichen Weiterentwicklung).

Hierauf aufbauend und ausgerichtet an den gesamtstädtischen Leitlinien und Strategiefelder sind durch die Fachkonzeptverantwortlichen die Fachkonzepte weiterzuentwickeln und im mehrjährigen Rhythmus fortzuschreiben.

5 Termine:

	Arbeitsschritte	Verantwortlichkeiten	Termine
I	Kontinuierliche Fortführung der Artikelserie zur Stadtentwicklung im Amtsblatt der Stadt Plauen.	Bereich Öffentlichkeitsarbeit	monatlich seit 01 / 2011 bis Anfang 2012
II	Handbuch der Stadtentwicklung zum Stadtkonzept Plauen 2022 Schritt 1: * Gestaffte Zusammenfassung der Kerninhalte aus allen Fachkonzepten und dem Gesamtkonzept	Stadtentwicklungsmanagement	09 / 2011
III	Integrieren der Inhalte aus dem Handbuch (Schritt1) in den Internetauftritt der Stadt Plauen	Bereich Öffentlichkeitsarbeit Stadtentwicklungsmanagement	10 / 2011 wird ab Juli schrittweise eingestellt
IV	Handbuch der Stadtentwicklung zum Stadtkonzept Plauen 2022 Schritt 2: * Positionierung + Diskussion von strategischen Leitprojekten	Stadtentwicklungsmanagement Fachkonzeptverantwortliche	ab 11 / 2011 kontinuierlich
V	Beginn der Leitprojektdiskussion in den Ausschüssen und im Stadtrat 1. Projekt „Die pulsierende, erlebnisreiche und gastfreundliche Innenstadt“ – ein Handlungskuster zur Stärkung der Zentrumsfunktionalität	Stadtentwicklungsmanagement Fachkonzeptverantwortliche	17.11.2011 Kulturausschuss 21.11.2011 Wirtschaftsförderungsausschuss 28.11.2011 Stadtbau- und Umweltausschuss 13.12.2011 Stadtrat
VI	Beschluss zum „Handbuch der Stadtentwicklung“ als komprimierendes, projektbezogenes steuerndes Arbeitsinstrument	Stadtentwicklungsmanagement	13.12.2011 Stadtrat
VII	Diskussion weiterer Leitprojekte rückkoppelnde Weiterentwicklung der Fachkonzepte auf Basis der Leitprojekte	Stadtentwicklungsmanagement Fachkonzeptverantwortliche	ab 2012
VIII	Information zum Arbeitsstand der Leitprojekte in Sinne eines regelmäßigen Berichtswesens	Stadtentwicklungsmanagement Fachkonzeptverantwortliche	2013

★

Im Stadtratsbeschluss vom 16.12.2010 zum „Stadtkonzept Plauen 2022 – Gesamtkonzept“ wurde beschlossen, dass das Handbuch der Stadtentwicklung mit den Leitprojekten gesondert zum Beschluss vorgelegt wird.

6. Fazit:

Das alte „Stadtkonzept 2011“ war parallel angelegt und lediglich eine reine Sammlung von Ideen und Maßnahmen. Ein aktueller Städtevergleich zeigt: Das zweistufige Vorgehen in der Stadt Plauen mit dem „Stadtkonzept Plauen 2022“, bei dem man sich in einem ersten Schritt fachübergreifend und leitlinienbezogen zunächst auf die gesamtstädtische strategische Ausrichtung verständigt und in einem zweiten kontinuierlichen Schritt dann einen zielgerichteten Umsetzungsprozess mit übergeordnet leitenden Maßnahmen einleitet, ist nahezu identisch mit dem Vorgehen in der Stadt Trier (*Strategisches Stadtkonzept – Zukunft Trier 2020*). Unser Vorgehen findet zusätzlich Bestätigung in den Erkenntnissen der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (*KGSt*).

Mit dem „Handbuch der Stadtentwicklung“ werden die Inhalte von Fachkonzepten und Gesamtkonzept nicht nur komprimiert und übersichtlich dargestellt, sondern beide Handlungsbausteine auch zu einer Handlungseinheit verschmolzen. Die hieraus abgeleiteten strategisch vernetzenden Leitprojekte und die Auseinandersetzung mit ihren Inhalten (*zielgenau ausgerichtet an den gesamtstädtischen Leitlinien*) machen die Konzepte lebendig und greifbar. Durch die Konzentration auf das Wichtigste entsteht ein leitender Handlungsrahmen für die fachliche Detailarbeit. Die Notwendigkeit zu einem verstärkt fachübergreifenden Miteinander kann das Handeln angesichts schwindender Finanzmittel effektiver gestalten.

Da die Auswirkungen der demografischen Veränderungen ab dem Jahr 2025 besonders deutlich spürbar werden, möchte das „Handbuch der Stadtentwicklung“ als projektbezogenes steuerndes Arbeitsinstrument, Wegweisend, und vor allem mit Weitsicht, auf die bevorstehenden Entwicklungen vorbereiten. Es kann die demografischen Veränderungsprozesse gestalten und darüber hinaus durch das zielgenaue gemeinsame Vorgehen positiv auf die Bevölkerungsentwicklung wirken.

Voraussetzung ist dabei eine auf Kontinuität basierende und systematisch weiterentwickelnde Teamarbeit mit den Leitprojektblättern und dem „Handbuch der Stadtentwicklung“.

Das „Handbuch der Stadtentwicklung“ dokumentiert im Zusammenhang mit dem politischen Bekenntnis, und der öffentlichkeitswirksamen Positionierung die Verlässlichkeit des kommunalen Handelns. Der rote Faden der Stadtentwicklung wird zunehmend sichtbar und es entsteht ein städtisches Qualitätssiegel. Gelingt diese Positionierung in der öffentlichen Wahrnehmung sind günstige Auswirkungen auch auf das private Investitionsgeschehen zu erwarten.

Anlage 1: Funktionsschema eines weiterentwickelnden Handlungskreislaufs

Anlage 2: Strategisch vernetzende Leitprojekte

Anlage 3 : Leitprojektblätter – Funktionsbeschreibung an Hand eines Musterbeispiels